

Konzeption

Erweiterte Schulische Betreuung

Michael-Ende-Schule



Assenheimerstraße 38-40
60489 Frankfurt

Betreuung 0178-4540663
Büro 069-97671885
E-Mail hkellmann@fief-ev.de
mgradtke@fief-ev.de

Inhalt

1. Geschichte.....	2
2. Leitbild des Trägers	2
3. Pädagogische Konzeption	3
3.1 Unser Bild vom Kind	4
3.2 Arbeiten nach dem lösungsorientierten Ansatz und mit einer dialogischen Haltung ..	4
3.3 Eckpunkte unserer pädagogischen Arbeitsprinzipien	6
3.4 Arbeiten im Gruppensystem	7
3.5 Bildungsschwerpunkt.....	8
4. Strukturen und Abläufe	9
4.1 Tagesablauf	9
4.2 Wochenstruktur.....	11
4.3 Jahresstruktur.....	11
5. Raumkonzept	12
6. Zusammenarbeit mit den Eltern	13
7. Zusammenarbeit mit der Schule	14
8. Konzeption in Entwicklung	14
9. Situation während der Coronapandemie.....	15

1. Geschichte

Im Sommer **2005** wurden an der Michael-Ende-Grundschule (MES) eine **Übermittagsbetreuung** sowie eine **Frühbetreuung** in Trägerschaft des Frankfurter Instituts für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V. (**fief e.V.**) eröffnet.

Die Frühbetreuung steht nach wie vor allen Kindern der Schule täglich von 7.30-9.00 Uhr kostenfrei zur Verfügung.

Die Übermittagsbetreuung bot einer fest angemeldeten Gruppe von 45 Kindern täglich bis 14.30 Uhr einen Platz.

Mit Beginn des **Schuljahres 2013/2014** wurde die Übermittagsbetreuung in eine Erweiterte Schulische Betreuung (**ESB**) umgewandelt. Mit der Konzeptänderung erhöhte sich die Platzzahl von 45 auf 50 und die Öffnungszeit erweiterte sich auf bis 17.00 Uhr. Neu ist außerdem eine abwechslungsreiche Ferienbetreuung, die, ausgenommen der 25 Tage Schließtage, täglich von 7.30-17.00 Uhr stattfindet.

2. Leitbild des Trägers

Das fief e.V. formuliert, analog zu seinem Dachverband DPWV, in seinem Leitbild die gesellschaftlichen Werte, Vorstellungen und die Kultur, deren sich der Verein verpflichtet sieht.

Das **Leitbild** ist eine Standortbestimmung, es dient der Orientierung und ist gleichzeitig eine Handlungsdirektive und Selbstverpflichtung für die Aktivitäten, die vom Verein ausgehen.

Die Arbeit des Vereins ermöglicht Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien in ihrer individuellen Entwicklung zu erkennen, dass sie die **Fähigkeit** besitzen, **sich selbst zu verstehen**, so wie sie die Fähigkeit besitzen, **sich selbst erfolgreich zu verändern**.

Dies geschieht in einem **offenen Austausch**, der die Menschen in ihren unterschiedlichsten Beziehungsformen, bei der Umsetzung und Gestaltung eigener, selbst bestimmter und selbst verwirklichender Lebenszusammenhänge **begleitet, unterstützt und fördert**. Insbesondere soll verhindert werden, dass Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, seelischen, geistigen und sozialen Problemen im und vom gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt werden. Dazu benötigen sie Rahmenbedingungen sozialer Arbeit, die dies ermöglichen.

An diesen Rahmenbedingungen arbeiten wir, in Kooperation mit den gesellschaftlichen Institutionen, der Politik und den öffentlichen und freien Trägern der sozialen Arbeit mit und möchten an der Gestaltung dieses Netzwerkes teilhaben. Dazu erlauben wir uns die **konstruktive Kritik am Bestehenden**, bringen die **Bereitschaft zur Auseinandersetzung** mit und **beteiligen uns aktiv** an dem Prozess der Veränderung der Rahmenbedingungen **zur individuellen Lebensqualität**.

Dem eigenen Handeln in der Arbeit liegt zu Grunde, dass jedes menschliche Individuum ein **Recht auf seine subjektive Welt**, eingebunden in die **Beziehung zu seiner Umwelt**, hat. Ein Menschenbild, das die Existenz des Individuums **im Einklang mit seiner sozialen, ökonomischen und weltanschaulichen Realität** fordert.

Menschliche Beziehungen als positive Zuwendung verstehen und **Machtmissbrauch ausschließen**. Darüber hinaus Anders- und Einzigartigkeit wahrnimmt und akzeptiert.

Die Initiative und sich erneuernde Motivation für diese Aufgabe sehen wir in dem Grundgedanken eines **humanistischen Weltbildes** und schreiben diese unserer **Verpflichtung zur Offenheit und Transparenz**, sowie der Überzeugung, dass wir uns als **"Lernende"** verstehen, zu.

Dieser Aufgabe stellt sich der Verein bei der Durchführung seiner Angebote und lädt dazu ein, dieses sozialpolitische Engagement, durch die Mitgestaltung der konzeptionellen und organisatorischen Strukturen des fiefs, sowie die Qualitätsentwicklung und Evaluation der eigenen Arbeit, mit zu prägen.

Das Leitbild und die Konzeption der Arbeit sind nicht statisch, sondern entwickeln sich ständig weiter.

3. Pädagogische Konzeption

Die Grundlagen unserer Arbeit bilden das Leitbild vom fief, der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan sowie das Rahmenkonzept der Erweiterten Schulischen Betreuungen der Stadt Frankfurt am Main.

In unserer Leitidee stellen wir die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes, sein Wohl und seine Lebensqualität in den Vordergrund unserer Arbeit.

3.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an **lebhaft** und **soziale Persönlichkeiten**, die sich geistig und körperlich entwickeln wollen. Darin möchten wir sie begleiten und unterstützen, indem wir uns ihnen zugewandt verhalten, ihnen eine anregende Umgebung sowie vielfältige Möglichkeiten zur Selbstentfaltung und zur altersgerechten Entscheidungsfreiheit bieten. Wir sehen unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft darin, ihre Lern- und Bildungsprozesse anzuregen und zu unterstützen.

Kinder sind **wissbegierig**, **fantasievoll**, **offen** und **ausdauernd**, wenn sie **selbständig** handeln, denken und experimentieren dürfen. Sie nehmen Wissen nicht durch Belehrung auf, sondern lernen nachhaltig, wenn sie Erfahrungen selbst machen dürfen und **kreativ** sein können. Deshalb brauchen Kinder Kontakt zu Menschen, die offen sind und Ihnen Raum bieten, sich ausprobieren zu können. Dazu gehört auch, den Kindern Vertrauen entgegenzubringen, damit sie lernen, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Darüber hinaus benötigen Kinder das Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit. Deshalb legen wir großen Wert auf Klarheit bei Regeln und Abläufen. Regeln und Grenzen geben den Kindern einerseits Halt, andererseits reizt es die Kinder aber auch, sich darüber hinwegzusetzen. Dadurch testen sie ihre Möglichkeiten aus und entwickeln Autonomie. Klare Strukturen sorgen für Orientierung.

Wir trauen den Kindern zu, Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit zu übernehmen.

3.2 Arbeiten nach dem lösungsorientierten Ansatz und mit einer dialogischen Haltung

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem **Lösungsorientierten Ansatz** wie ihn Insoo Kim Berg und Therese Steiner entwickelt haben (vgl. Berg, Insoo Kim & Steiner, Therese: Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg 2008, 3. Auflage).

Im Lösungsorientierten Ansatz geht es nicht darum, ein Problem zu haben, sondern eine Herausforderung zu meistern. Der Lösungsorientierte Ansatz, geht von den **Stärken** eines jeden Kindes aus. Kinder werden dabei als Experten betrachtet, die selbst wissen, was sie brauchen. Die Fachkräfte/Erwachsenen erfahren das durch genaues Beobachten und Zuhören und indem sie die Kinder ernst nehmen.

Kinder finden insbesondere Mut und Vertrauen zu sich selbst und erkennen somit ihre eigenen Potentiale und Ressourcen. Sie schätzen sich selbst wert und können Lösungsschritte ableiten. Die Kinder sammeln **neue Erfahrungen** und erkennen **neue Ressourcen**.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, durch gezieltes Zuhören, genaues Hinsehen, das Stellen von speziellen Fragen und eigenes Vorleben den Kindern Impulse zu geben, **eigene Lösungen** zu finden. Dabei beachten wir den Entwicklungsstand und die Persönlichkeit des jeweiligen Kindes. Es ist uns in unserer Arbeit wichtig, dass die Kinder sich wertgeschätzt, angenommen und verstanden fühlen, damit sie sich wohl fühlen.

Der Lösungsorientierte Ansatz versteht die Eltern außerdem als Experten für ihre Kinder. Deshalb schaffen wir die Grundlage für eine **enge Zusammenarbeit den Eltern**.

Neben dem lösungsorientierten Ansatz nehmen wir in unserer Arbeit mit den Eltern und deren Kindern eine **Dialogische Haltung** ein. Das fief befindet sich „auf dem Weg zum Dialogischen Verstehen“ nach dem Konzept von Johannes Schopp und bildet seine Mitarbeiter/innen in diesem Bereich verstärkt zu Dialogprozessbegleiter/innen aus (vgl. Schopp, Johannes: Eltern stärken. Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung. Ein Leitfaden für die Praxis. Opladen, Berlin, Toronto 201 6, 5. Auflage).

Der Dialog soll als Pfeiler des gemeinsamen Denkens und ein Instrument für die **persönliche Entwicklung** der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters, sowie des gesamten Vereins stehen. Es handelt sich beim Dialog allerdings nicht um eine Methode, sondern vorrangig um eine **Haltung. Gegenseitiger Respekt, Zuhören und sich authentisch mitteilen** zu können stehen dabei im Mittelpunkt. Sich mit Menschen austauschen zu können und sich verstanden zu fühlen ist der erste Schritt zu **tragfähigen Beziehungen**, über die Menschen sich selbst kennenlernen, sich ausprobieren können und sich entwickeln können. Indem die Erwachsenen es vorleben, können die Kinder und Jugendlichen Beziehungserfahrungen machen, die es ihnen ermöglichen, eine innere Einstellung zu entwickeln, die **eine Festigung und Stärkung eigener Potentiale und Ressourcen** bedeutet. Eine **selbstverantwortliche Gestaltung** der Persönlichkeit und des Lebens ist das Ergebnis des Erlebens von **Vertrauen** zu anderen Menschen und in sich selbst.

Ziel der Dialogbegleitung ist die Stärkung dieser Gestaltungskompetenz und fief lädt ein, die **eigene Wirksamkeit** wiederzufinden.

3.3 Eckpunkte unserer pädagogischen Arbeitsprinzipien

Ein Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit ist der Ansatz der **Partizipation** (Teilhabe und Mitbestimmung), wie er auch im EU-Kinderrecht formuliert wird. Partizipation der Kinder bedeutet für uns:

- aktive Beteiligung der Kinder für die Gestaltung des Gruppenalltags
- Beteiligung durch Erfragung ihrer Interessen
- Einbindung in die Planung des Ferienprogrammes sowie bei der Auswahl der Ausflüge
- Einbindung in wichtige Entscheidungsfindungen, wie zum Beispiel die Raumgestaltung
- Beteiligung an Konfliktgesprächen und bei der Findung von Lösungen
- Mitentscheidung bei der Auswahl des Mittagessens
- Regelmäßige Kinderkonferenzen und Gruppenrunden

Durch die Beteiligung erlernen die Kinder **Selbständigkeit, Verantwortung** zu übernehmen und wie demokratische Prozesse ablaufen. Sie lernen gemeinsam Entscheidungen zu treffen und erfahren die Folgen, die sich daraus ergeben.

Klarheit bei Regeln und Abläufen erreichen wir durch die regelmäßige Abstimmung des Teams untereinander, mit der Schule und durch den regelmäßigen Austausch mit den Kindern im Kinderplenum/in der Bezugsgruppe und in der Kinderkonferenz. Die Regeln für die Nutzung des Außengeländes und des Schulgebäudes sind an die Regeln der Schule angepasst.

Wir haben den Auftrag, die Kinder bei ihrer Entwicklung zu selbstständigen Menschen zu begleiten und zu unterstützen. Um eigenverantwortliches Handeln lernen zu können, brauchen Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, sie müssen überzeugt sein, dass sie Dinge, die sie sich vornehmen auch schaffen. Deshalb bringen wir ihnen in erster Linie **Vertrauen** entgegen. Z. B. dürfen sich die Kinder in einer Kleingruppe von mindestens drei Kindern zeitweise allein auf dem Außengelände der Schule bewegen. Auch in den Betreuungsräumen dürfen sie sich nach Absprache zeitweise allein aufhalten. Für die Kinder

ist dieser **Freiraum** enorm wichtig. Er bietet ihnen die Möglichkeit sich „unbeobachtet“ über persönliche Angelegenheiten auszutauschen und eigenverantwortlich agieren zu können. Die Kinder lernen selbstständig zu handeln und übernehmen **Verantwortung** für die anderen Kinder dieser Kleingruppe.

Damit die Kinder diese Anforderung des alltäglichen Lebens gut bewältigen können, begleiten wir sie bei dem Prozess:

- Wir wägen individuell ab, ob die Gruppe allein agieren kann
- Wir besprechen mit den Kindern die Regeln für den jeweiligen Aufenthaltsort, an dem sie allein sein werden (Räumlichkeiten, Außengelände)
- Wir achten darauf, dass wir wissen, wo sich die Kinder aufhalten („Wer ist wo?-Wand“, persönliches Abmelden bei der Koordinatorin)
- Wir stärken die Kinder in ihrer Persönlichkeit, in dem wir sie gezielt mit Auszügen des Programms KIDPOWER schulen. Das Programm wurde vom Frankfurter Kinderbüro erarbeitet. Es schult die Aufmerksamkeit von Kindern für die Umwelt und das Wahrnehmen von Situationen, es lehrt Sicherheitsabstand zu fremden Personen zu halten und im Notfall richtig zu reagieren. Grundsätzlich hilft das Programm durch Vermittlung von Selbstvertrauen, Kinder darin zu bestärken, ihre Selbstschutzzfähigkeiten zu nutzen und auf ihr Baugefühl/ihre innere Stimme zu hören. Alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen nehmen an diesem Kurs teil. Sie bekommen bei erfolgreicher Teilnahme eine Urkunde, die ihnen die zeitweise Nutzung des Außengeländes der Schule in Kleingruppen ohne Begleitperson ermöglicht.

Für uns sind **Bildung und individuelle Förderung** wichtige Voraussetzungen für gute Lebens- und Zukunftschancen. Aus diesem Grund ist es ein wesentliches Ziel, Bildungsprozesse bei Kindern anzuregen, zu unterstützen und zu erweitern, um Teilhabe zu ermöglichen.

3.4 Arbeiten im Gruppensystem

Wir arbeiten nach dem halboffenen Ansatz. Das bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden können, mit was sie sich am Tag beschäftigen möchten. Sie bekommen viel Freiraum, ihren eigenen Ideen und Wünschen nachzugehen.

Um in der großen Gruppe von 80 Kindern **soziale Beziehungen** und **Bindungen** zu entwickeln und zu stärken, arbeiten wir seit 2021 im halboffenen Gruppensystem. Die Kinder

haben alle einen festen Gruppenraum als Anlaufstelle. In diesem Raum befinden sich die persönlichen Fächer und ein Fach für den eigenen Schulranzen. Den Gruppen sind feste BetreuerInnen zugeordnet, so dass die Kinder konstante AnsprechpartnerInnen haben. Das Ankommen nach dem Unterricht, das Mittagessen und die Hausaufgaben werden im festen Gruppensystem organisiert. Ebenfalls finden in dieser Zeit Kinderkonferenzen und Gruppenrunden statt. Gegen 15:30 Uhr, nach den Hausaufgaben, öffnen sich die Gruppenräume für alle Kinder der Betreuung. Die Kinder können selbst entscheiden, in welchen der Räume sie spielen möchten und bauen damit Beziehungen mit anderen Kindern und BetreuerInnen auf. Die Abholsituation findet wieder in der eigenen Gruppe statt. Die GruppenbetreuerInnen geben dem Kind die Möglichkeit bei Fragen, Problemen, Wünschen, Konflikten eine feste Ansprechperson zu haben. Dadurch können stabile Beziehungen zwischen BetreuerInnen und Kindern entstehen. Die KollegInnen der Gruppen führen die Elterngespräche und können adäquat Auskunft über den individuellen Entwicklungsstand des Kindes geben. So haben auch die Eltern, neben der Teamleitung, **feste Ansprechpersonen**.

3.5 Bildungsschwerpunkt

Unser Bildungsschwerpunkt in der gruppenbezogenen Arbeit liegt im Bereich Bewegung. Hier kommen wir dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen. Kinder erfassen und verstehen ihre Umwelt durch Bewegung. Schon am Anfang des Lebens nimmt das „Erfassen“ der Welt einen großen Stellenwert ein. Bewegung bietet eine große Bandbreite an Möglichkeiten sich selbst zu erfahren und auszuprobieren. Diese Möglichkeit bietet ein großes Potential, um die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern voranzutreiben. Die **Bewegungsförderung** dient also nicht nur der motorischen Entwicklung (z. B. der Koordination, verbessertes Körpergefühl, Einschätzung der eigenen Leistung), sie dient z.B. auch der Kommunikation.

Besonders durch Gruppenspiele kann das Wir-Gefühl gestärkt werden (bspw. müssen Spielregeln besprochen werden, Körpersprache muss interpretiert werden); weiterhin muss auf die Grenzen des Gegenübers geachtet werden. Außerdem stärkt Bewegung das Selbstbewusstsein der Kinder, weil sie **Selbstwirksamkeit** erleben können. Durch die Bewegung können zudem Aggressionen abgebaut werden. Bewegungsspiele bewirken, dass der **Umgang mit Niederlagen** erlernt werden kann und die Kinder machen die Erfahrung, **selbst Einfluss nehmen** zu können.

Durch gelöste Aufgaben können die Kinder **Erfolgslebnisse** haben, welche das **Selbstbewusstsein stärken**.

Bei der Umsetzung unseres Schwerpunktes nutzen wir die vorhandenen Räumlichkeiten (Schulhof, Turnhalle) und Spielgeräte (u. A. Fahrgeräte aus dem Schulcontainer, Slackline, Stelzen) sowie die umliegenden Parks und Spielplätze. So häufig wie es uns möglich ist besuchen wir die nahegelegene Kuhlmannswiese. Dort können sich die Kinder austoben. Sie können auf der großen Wiese Fußball spielen und sich auf dem Spielplatz beschäftigen.

Einen Ausgleich zur Bewegung bieten die Gruppen regelmäßig Entspannungsangebote an. Diese Angebote bieten den Kindern die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und sich vom Schulalltag zu erholen. Bei den Entspannungsangeboten achten wir darauf, was den Kindern Spaß macht. Es werden bspw. Fantasiereisen oder progressive Muskelspannung angeboten.

Wir achten außerdem darauf, dass unser Schwerpunkt in möglichst vielen Bereichen unserer Einrichtung verankert ist. Das bedeutet, dass neben den regelmäßigen Bewegungsangeboten im Rahmen der Turnhallenzeit auch kleinere Einheiten in den Tagesablauf eingebunden werden. Dazu gehören u. A. kurze Bewegungsspiele, die gezielte Anleitung von Fang- und Bewegungsspielen sowie das gezielte Ausgeben von Fahrzeugen oder Spielgeräten während der Freispielzeit. Bei unseren Ausflügen wählen wir mit den Kindern abwechslungsreiche Ziele aus, bei denen die Bewegung eine Rolle spielt.

4. Strukturen und Abläufe

4.1 Tagesablauf

Die **Frühbetreuung** ist täglich von 7.30-9.00 Uhr geöffnet und für viele Kinder der Michael-Ende-Schule der erste Anlaufpunkt ihres Schultages. Die Kinder können hier in Ruhe ankommen und verschiedene Gesellschaftsspiele spielen. Außerdem stehen ihnen Malsachen und eine Lesecke zur Verfügung. Als kleinen Snack bieten wir den Kindern Rohkost an. Außerdem können sie ihr mitgebrachtes Frühstück essen. Obst und Gemüse werden über den Förderverein der Schule finanziert.¹

¹ Leider ist aufgrund Covid19 aktuell kein Snack und Frühstück in der Frühbetreuung möglich

Im Anschluss an den Unterricht werden die Kinder vom ESB-Team begrüßt. Diese sind Ansprechpartner für alles, was die Kinder bewegt.

Die Erweiterte Schulische Betreuung steht den Kindern ab 11.45 Uhr offen. Sie können bis zum Mittagessen in den Betreuungsräumen spielen oder sich auf dem Außengelände austoben.

Ab 12.00 Uhr können sich die Kinder zum Mittagessen gehen. Das **Mittagessen** wird in der Zeit von 12.00 Uhr bis 14.15 Uhr im Essensraum angeboten. In dieser Zeit halten sich eine Betreuerin als Ansprechperson und die Küchenhilfe im Raum auf. Uns ist eine ruhige und entspannte Essenssituation, in der sich die Kinder untereinander oder auch mit der Betreuerin austauschen können, wichtig.

Wenn ein Kind zum Essen gehen möchte, holt es sich einen Essensstein bei der Tageskoordination der Gruppe ab und geht damit zum Mittagessen. Wenn es fertig ist, macht es an seinem Platz Tischdienst und gibt den Stein in der Gruppe zurück, sodass sie an das nächste Kind weitergegeben werden kann.

Das Mittagessen wird vom Caterer FPS täglich warm an die Michael-Ende-Schule geliefert und vor Ort von einer Küchenkraft des Fief ausgegeben. FPS Catering arbeitet nach den Vorgaben der Bremer Checkliste.

Die **Hausaufgabenbetreuung** bieten wir montags bis donnerstags in der Zeit von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr an. Dafür stehen uns zwei Klassenräume im Hauptgebäude der Schule und ein Betreuungsraum zur Verfügung. Die Kinder machen ihre Hausaufgaben mit einer Betreuungsperson aus der Gruppe. Die anwesenden KollegInnen unterstützen die Kinder bei den Hausaufgaben und sind bei Fragen ansprechbar. Gemeinsam wird nach der Lösung gesucht. Die Hausaufgabenbetreuung bietet keine Nachhilfe an. Stellen die KollegInnen individuelle Bedarfe fest, kommen diese auf die Eltern zu und geben eine Rückmeldung, um über gemeinsame Ideen und Lösungen zu sprechen. Die Hausaufgabenzeiten können, je nach Gruppe, etwas variieren.

Am Nachmittag bieten wir einen Snack für die Kinder an. Dieser wird aktuell in den Gruppen eingenommen. Wir bieten zum Beispiel Obst, Gemüse, Salzgebäck oder Käsewürfel an. Bei der Auswahl der Produkte achten wir auf einen hohen Anteil von Bioprodukten.

Nachdem die Kinder mit Mittagessen und Hausaufgaben beenden haben, können die Kinder drinnen oder draußen **freispielen**. Dazu stehen ihnen umfangreiche Spiel- und Bastelmaterialien sowie Gesellschaftsspiele und Bücher zur Verfügung.

Ebenfalls werden in dieser Zeit angeleitete Angebote vom Betreuungsteam angeboten. Die Kinder dürfen selbstständig entscheiden, ob sie am Angebot teilnehmen. Die offene Gestaltung soll dem ständig wachsenden Termindruck der Kinder entgegenwirken. Sie können hier ihre Ideen und ihre Wünsche einbringen und mit den BetreuerInnen planen und durchführen. Die Gestaltung von Angeboten kann sehr vielfältig sein und eine große Bandbreite an Themenbereichen abdecken. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit sich neu auszuprobieren, Interessen zu entdecken, zu vertiefen und selbst einzubringen. Diese Angebote stellen einen natürlichen Rahmen für informelle Bildungsprozesse bereit. Bei Nutzung des Schulhofes können die Kinder Spielmaterialien aus dem Schulcontainer nutzen. Außerdem nehmen die BetreuerInnen einen Trolley mit Spielmaterialien mit nach draußen.

4.2 Wochenstruktur

Von Montag bis Donnerstag findet zwischen 13.00 Uhr und 15.30 Uhr die **Hausaufgabenbetreuung** statt. Die Zeiten können, je nach Organisation der Gruppe, variieren.

Einmal die Woche findet in jeder Gruppe eine Kinderkonferenz statt. Meistens wird diese am Freitag geplant.

Das Team trifft sich einmal wöchentlich zur **Teambesprechung** sowie in regelmäßigen Abständen zu einer **Supervision**.

4.3 Jahresstruktur

Zweimal im Betreuungsjahr finden **Elternabende** statt.

Mindestens einmal im Jahr laden wir die Eltern zu **Entwicklungsgesprächen** ein, ca. sechs Wochen nach Betreuungsbeginn finden **Kennenlerngespräche** statt. Diese Gespräche führen die Bezugsbetreuerinnen und/oder die Teamleitung. Sie dienen dazu, das familiäre Umfeld des betreffenden Kindes besser kennen zu lernen und Entwicklungsschritte des Kindes zu reflektieren und ggf. Vereinbarungen zu dessen Förderung zu treffen.

Zum Abschied der Viertklässler und um das Schuljahresende zu feiern, findet kurz vor den Sommerferien ein **Sommerfest**² statt.

Die **Weihnachtsfeier**³ ist ebenfalls fester Bestandteil unserer Jahresplanung.

Zwei- bis dreimal im Jahr trifft sich das Team für einen **Konzeptionstag**, um die Konzeption zu bearbeiten und weiterzuentwickeln. An diesen Tagen bleibt die Einrichtung geschlossen.

Außerdem bieten wir, abzüglich der 25 Schließtage, eine abwechslungsreiche **Ferienbetreuung** von 08:00 Uhr bis 17.00 Uhr an. Benötigen Sie in den Ferien bereits eine Betreuung ab 07:30 Uhr, wenden Sie sich gerne an uns. Für die Ferienbetreuung ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

Vor den Schulferien und am Tag der Zeugnisausgabe öffnet die ESB früher, um die Kinder bereits nach dem vorzeitigen Schulende um 11.00 Uhr in Empfang zu nehmen.

5. Raumkonzept

Das Raumkonzept der Betreuungsräume ist den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Es gibt kleine Nischen, Rückzugsmöglichkeiten, aber auch genügend Raum gemeinsam etwas zu spielen und zu konstruieren. Die Räume sind hell und freundlich gestaltet und laden zum Wohlfühlen ein. Bei der Raumgestaltung und -ausstattung durften die Kinder mitentscheiden.

Die Räume sind aktuell folgend aufgeteilt:

Gruppe 1	„Superbox“ Gruppenraum der Gruppe	Ranzenfächer, Eigentumsfächer, Rollenspielecke, großer Spiel,- Basteltisch, kleine Tische, Bauteppich für Konstruktionsspiele
	Vorklasse Wird als zweiter Gruppenraum genutzt, für die Kinderkonferenz und Entspannungsangebote	Spieleteppich, Malmaterialien, Gesellschaftsspiele, Konstruktionsspiele

² Leider sind Feste aufgrund Covid19 aktuell nicht möglich.

³

Gruppe 2	„Spielparadies“ Gruppenraum der Gruppe	Ranzenfächer, Eigentumsfächer, Rollenspielecke, mehrere Spiel,- Basteltisch, Bauteppich für Konstruktionsspiele
Gruppe 3	Raum 008 Gruppenraum der Gruppe	Ranzenfächer, Eigentumsfächer, Rollenspielecke, großer Spiel,- Basteltisch, kleine Tische, Bauteppich für Konstruktionsspiele
	Raum 007 Wird als zweiter Gruppenraum genutzt, Hausaufgabenraum der Gruppe 3	Spielteppich, Malmaterialien, Gesellschaftsspiele, Konstruktionsspiele
Essensraum		

Durch die Mitnutzung der Schulräume (Klassenräume für die Hausaufgabenbetreuung, Turnhalle, Musikraum) können wir auf zusätzliche Räumlichkeiten zurückgreifen und diese in unsere Arbeit einbeziehen. Dies erfordert eine genaue Absprache mit der Schulleitung und dem Schulhausverwalter.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns am Herzen, denn sie sind die Experten für ihre Kinder. Ein regelmäßiger und offener Austausch ist die Grundlage für eine gut funktionierende **Erziehungspartnerschaft**, wodurch wir gemeinsam eine umfassende Förderung der Kinder gewährleisten können.

Das stellen wir durch gezielte **Kennenlern-** und **Entwicklungsgespräche**, das **Elterncafé** und regelmäßige **schriftliche Informationen** zu Abläufen, Aktivitäten und Regeln in der ESB

sicher. Außerdem bieten die beiden **Elternabende** die Möglichkeit, sich über wichtige Themen auszutauschen.

Zu Beginn des Betreuungsjahres wählt die Elternschaft einen **Elternbeirat**, der für ein Jahr amtiert. Dieser trifft sich dreimal im Jahr mit der Teamleitung, um Lob, Kritik und Anregungen seitens der Elternschaft an das Betreuungsteam weiterzugeben. Außerdem werden auch aktuelle Entwicklungen und konzeptionelle Veränderungen besprochen.

7. Zusammenarbeit mit der Schule

Der wichtigste Kooperationspartner für die Erweiterte Schulische Betreuung ist die Schule. Mit der Schule besteht eine **Kooperationsvereinbarung**, in der Ziele und die Ausgestaltung der Zusammenarbeit festgelegt sind.

Die Zusammenarbeit mit der Schule schlägt sich nieder in regelmäßigen Abstimmungen zwischen der Leitung der ESB und der Schulleitung (**Jour Fixe**) sowie einem regelmäßigen Austausch zwischen dem Betreuungsteam und den Klassenlehrer/innen.

Des Weiteren nimmt die ESB-Leitung an den **Stufenkonferenzen** und an den **Kooperationstreffen** mit anderen Kindertageseinrichtungen des Stadtteils teil.

Gemeinsame Fortbildungen und Pädagogische Tage sind themenbezogen angedacht.

8. Konzeption in Entwicklung

Seit dem Start der Erweiterten Schulischen Betreuung im Oktober 2013 wurde die Konzeption der Einrichtung kontinuierlich entwickelt und immer wieder an veränderte Gegebenheiten angepasst. Auch in Zukunft wird diese Konzeption in Entwicklung bleiben.

Letztendlich zeigt sich aber aus der Erfahrung der vergangenen Jahre, dass die Entschlossenheit erhalten bleibt und geschärft wird: Die **Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder**, die **Berücksichtigung von deren Lebenswelt** und die **dialogische Ausrichtung** der Arbeit.

9. Situation während der Coronapandemie

Seit März 2020 arbeiten wir unter dem Eindruck der anhaltenden Coronapandemie. Zuerst haben wir während einer ca. viermonatigen teilweisen Schulschließung die Notbetreuung organisiert. Hier wurden die Kinder in **Kleingruppen** zu 5 Kindern betreut.

Mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 haben wir ein Betreuungskonzept umgesetzt, das den Anforderungen an den **Infektionsschutz** gerecht wird, aber für die Kinder dennoch einen guten Betreuungsrahmen bereitstellt. Die Kinder der Betreuung sind in 3 **Kohorten** eingeteilt, die Gruppen organisieren sich möglichst **jahrgangsimtern**. Das **Betreuungsteam für jede Gruppe bleibt konstant**, Krankheitsvertretungen ausgenommen.

Das Essen, die Hausaufgaben und das Spielen, Basteln, Werken, **alles organisiert sich nun innerhalb der Kohorte**. Das geschlossene System, auf das wir durch die Pandemie-Situation gebracht wurden, hält einige positive Punkte bereit, sodass das beschriebene Arbeiten im halboffenen Gruppensystem daraus entstanden ist. Leider hat sich die pandemische Lage noch nicht beruhigt, so dass wir die Öffnung am Nachmittag bisher nicht realisieren konnten.